

Der Telegraph.

Alle in diesem Journale bekannt gemachten Aktenstücke der Regierung
sind amtlich.

Laibach, Sonntag, den 15 August 1813.

Ausland.

Oesterreich.

Wien den 22. Juli.

Die Hofzeitung meldet die Ankunft des Grafen Metternich sammt dem geheimen Hof und Staatskanzlei Personale zu Prag; des H. Grafen Narbonne, französischen Gesandten; des H. von Anstetten, russischen geheimen Rath's; des H. von Alopens, russischen Gesandten; und des H. Baron Humboldt preussischen Gesandten.

Baiern.

Baireuth den 25 Juli.

Se. kais. H. der Erzherzog Großherzog von Würzburg sind auf ihrer Rückreise von ihren Gütern in Böhmen nach ihren Staaten, heute hier angekommen.

— Nach den letzten Nachrichten aus Prag, langen dort täglich die zu den Gesandtschaften der verschiedenen Mächte gehörigen Personen an; die Wohnungen werden selten; alle großen Herren von Böhmen kommen, ihre Häuser zu bewohnen.

— Der H. Graf Marcolini, sächsischer Staatsminister ist aus Dresden in Prag angekommen; er blieb aber nur kurze Zeit da; er gieng nach Karlsbad, von wo er unverzüglich nach Prag zurück zu kommen gedankt.

Sachsen.

Dresden den 21 Juli.

Der König hat zur Wiederaufbauung der gänzlich eingedächerten Stadt Bischofsverda 50,000 Thaler gegeben, mit Abschlag dessen, was die Affektations-Gesellschaft den Einwohnern zu geben schuldig ist. Man hofft, daß sie mit dieser Unterstützung, und der vom Kaiser Napoleon ihnen bewilligten 100,000 Franken noch vor Winter ihre Häuser so weit wieder herstellen können, daß sie bewohnbar sind.

Königreich Westphalen.

Braunschweig den 20. Juli.

Die letzten Briefe aus Kopenhagen geben, daß der Prinz von Hessen, dänischer General-Lieutenant, zum General en Chef des Armeekorps ernannt worden ist, das in Holstein steht. Dieses ist das zur französischen Armee von Dänemark gestellte Hüfekorps. Der Prinz begab sich ins Hauptquartier nach Wandersbeck.

Der Herr Graf Bernstorff, dänischer Bevollmächtigter am Wiener Hofe, soll den Auftrag haben, diese Nacht bei dem Kongress vorzustellen. Der Tag seiner Abreise ist noch nicht bestimmt. Einige Personen glauben, daß der Minister der auswärtigen Geschäfte, Baron Rosenkrantz ebenfalls nach Prag gehen dürfte, um das Interesse seines Monarchen allda zu vertreten.

Die Engländer haben noch keinen Angriff auf Dänemark gemacht; ihre Schiffe spazieren herum, ohne doch den Küsten sehr nahe zu kommen; sie machen bloß in der Nähe der Inseln einige Kreuzzüge; allein die Dänen sind auf ihren Empfang bereitet. Unter den Augen der Engländer, und zum Troß ihrer Wachsamkeit gehen alle Tage Getreid-Schiffe nach Norwegen ab, die glücklich an ihrem Bestimmungsorte ankommen. Der Prinz Christian, General-Gouverneur von Norwegen hat ein sehr zahlreiches Armeekorps versammelt, mit welchem er einen Einfall in das westliche Schweden zu machen gedankt, wenn die schwedische Regierung auf ihren ungerechten Forderungen bestehen sollte.

Inland.

Frankreich.

Paris den 4. Aug.

Kriegs-Ministerium.

Armee von Spanien.

Se. Maj. hat den H. Marschall, Herzog von Dalmatien, zu seinem kommandirenden Lieutenant General seiner Armee in Spanien ernannt. Dieser Marschall übernahm das Kommando am 12. Juli und nahm auf der Stelle seine Maßregeln, um gegen die Engländer zu marschiren, welche Pamplona und St. Sebastian belagerten.

Schreiben des General Rey, Kommandanten zu St. Sebastian, vom 25. Juli 1813, an Se. Ex. den Herzog von Felice, Kriegsminister.

Am 22. schickte der englische Divisions-General einen Parlamentär an mich, den ich (mich weigerte anzunehmen; die Botschaft war praktikabel.

Am 23. und 24. fuhr der Feind fort, aus 30 bis 35 Feuerschützen zu senern; er zerstörte die ganze Front der Häuser von Zu. 10. a, bis St. Elme, und eröffnete zwei neue

Breschen. Ich hatte mich versichert, daß die zweite sehr praktisch fabel, die dritte aber es viel weniger war. Seit dem 22. zündete er auf mehreren Punkten die Stadt an, und näherte das Feuer unaufhörlich mit seinen Haubitzen und Bomben; die Stadt hat schon viel gelitten.

Diesen Morgen, am 25, um 4 Uhr, benützte der Feind die Wasserleitung des Stadtbrunnens, um da eine Mine anzulegen, mit welcher er den Waffenplatz, der in den bedeckten Weg eingriff, in die Luft sprengte; auf dieses Signal setzten sich die Angriffskolonnen in Bewegung. Die Schußrichtung von seinen Batterien am Nachmittag des 24, ließ mich vermuthen, daß ich in der Nacht, oder am Morgen angegriffen werden würde, und ich traf demzufolge die nöthigen Anstalten. Überall wurde der Feind mit großer Festigkeit empfangen; alles, was an die Breschen kam, ward getödtet, oder verwundet; die Kolonnen, die sich in dem bedeckten Weg verbreiteten, wurden allmählig verjagt, und man hinderte sie, sich da festzusetzen. Dies Waffenthat macht der Garnison von St. Sebastian die größte Ehre, und ich werde in meinem ersten Rapport die Namen der Braven anzugeben die Ehre haben, welche sich vorzüglich ausgezeichnet haben.

Ich schätze den Verlust der Engländer auf 14 bis 1500 Mann, theils in den Breschen, theils in dem bedeckten Weg, oder durch das Feuer unserer Artillerie, und durch die Haubitzen und Hohlkugeln, die man bei der Annäherung gegen die St. Johannes Basti, und die Breschen auf sie warf.

Der englische General verlangte von mir, seine Todten begraben zu lassen; ich bewilligte eine Stunde, und ich ließ 58 Blessirte, worunter 13 Offiziere, die man auf der Bresche oder unten an derselben fand, hinein bringen; und über 237 Gefangene. Der Feind hat seine engersten Verwundeten fortgeschleppt. Die Verwundeten versichern, daß der Feind 50 Offiziere verlor, worunter der General Major ist, der die erste Kolonne anführte.

Ich schreibe in größter Eile. Der H. Marschall, Herzog von Dalmatien, that mir die Ehre, mir wissen zu lassen, daß er sich in Marsch setzen werde, um unsere Belagerung, so wie jene von Pamplona, aufheben zu machen.

Der H. Oberst Songeon, dem ich das Kommando meines linken Flügels anvertraut hatte, während ich den rechten, und das Centrum anführte, hat mich vollkommen unterstützt.

Der H. Bataillonschef Blanchard, vom 62 von der Linie, der die äußern Vorposten kommandirt; H. Giller, Bataillonschef vom Genie; die HH. Gobelat, und Saint-Gorges Ingenieur Offiziere, der H. Kapitän Doat, mein Adjutant, und der H. Bataillonschef Brion, Kommandant der Artillerie, haben würdige Dienste geleistet. Ich werde die Ehre haben, S. E. dem Herzog von Dalmatien einen besondern Bericht vorzulegen, und ihm die HH. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten namhaft zu machen, welche sich an diesem Tage besonders ausgezeichnet haben, um die Gnade des Kaisers für sie zu erbitten. Der Herr Bataillonschef Dessaly, vom 22 von der Linie, ward auf der Bresche getödtet; der Herr Kapitän Bidon, der die Sapours kommandirte, ward auf dem Posten der Ehre getödtet. Unser Verlust übersteigt nicht 40 Mann, die außer Dienst gesetzt wurden.

Ich bitte S. E. u.

Unterzeichnet Rey.

Abchrift eines Schreibens des Herzogs von Dalmatien an den Kriegsminister.

Im Bidouac auf den Anhöhen von
Altabasca den 25 Juli 1813
um 11 Uhr Abends.

Mein Herr Herzog.

Ich griff heute den rechten Flügel des Feindes an, der aus zwei englischen Divisionen, und der spanischen Division des Murillo bestand. Wir haben sie aus einer sehr festen Position, vorwärts des Desilee Altabasca, getrieben; ein äußerst dichter Nebel hat uns um halb vier Uhr überfallen, der uns hinderte, das Plateau von Altabasca anzugreifen; morgen mit Tages Anbruch wird das gegeben; wir konnten nicht mehr als 200 Mann gefangen nehmen; allein die Engländer haben viel gelitten. Der H. General Reille konnte nicht in Linds ankommen, wo er Position nehmen sollte; er bemerkte eine Bewegung der feindlichen Linie gegen die rechte Flanke. Ich erhielt an diesem Tage keinen Bericht von dem Generalen Erlou; sollte den Col de Mapa angreifen; ich habe auch keinen von dem General Villatte. Die Truppen zeigen viel Eifer, und die Generale eine große Ergebenheit; das 6 und 25 leichte, und das 50 von der Linie, haben sich vollkommen benommen.

So bald die Operationen mir mehr Zeit adonnen, werde ich S. E. einen umständlichen Bericht einzusenden die Ehre haben.

Ich habe die Ehre u.

Unters. Der Herzog von Dalmatien.

Der Marschall Herzog von Dalmatien an den Kriegsminister.

Linscoin den 26 Juli 1813.

Um 11 Uhr Abends.

Der Feind hat bei der Nacht die Position von Col de Roncevaux geräumt; er hat sich auch von Linds weggezogen, vor welchem der Herr Graf Reille mit den Divisionen des rechten Flügels stand. Ich ließ mit Tages Anbruch die Truppen marschieren; die Divisionen des linken Flügels, unter dem General-Lieutenant Clausel zogen die Straße nach Pamplona; die Avantgarde erreichte die ersten feindlichen Posten vorwärts Biscarete, und trieb sie bis auf die Anhöhen vorwärts Zubirn, wo sie sich an ihre Linie anschlossen; die schlechten Wege und ein sehr dichter Nebel, der den ganzen Morgen anhielt, verzögerte unsern Marsch, und es war schon spät, als der Vortrab der Kolonne sich der Anhöhen vorwärts Linscoin und Erro bemächtigen konnte, wo ein kleines Gefecht vorfiel; aber ich fand nicht für gut, diesen Abend die feindliche Stellung anzugreifen, wo er uns bei 15000 Mann darstellte, davon 10000 Engländer, von zwei Divisionen, und das übrige Spanier waren; sie zeigten auch einige Stücke Kanonen.

Der H. General-Lieutenant Graf Reille sollte, nach der Einnahme der Position von Linds, rechts manöuvriren,

mit Beobachtung der Bergkette, um sich nach und nach der aus dem Thale Bassan kommenden Deboüche zu bemächtigen, und dadurch den Feind zum Rückzug zu zwingen, wodurch dem Grafen Erlon Lust gemacht würde, vorzurücken; allein diesen Morgen um 10 Uhr wollten die Führer in dieser Richtung nicht führen, indem der Rebel nicht zuließ, auf zehn Schritte klar zu sehen; sie fürchteten also die Kolonne auf irgend einen steilen Abgrund zu leiten, was den Herrn Grafen Reille bewog, links sich an die Kolonne bei Espinal anzuschließen; er stellte sich rückwärts von Einscain; morgen wird er von dieser Seite angreifen, wenn der Feind seine Stellung behalten sollte.

Der H. Graf Erlon hat mir gestern um 3 Uhr nachmittag geschrieben, daß gemäß meinen Befehlen die Divisionen des Zentrums die starke Position des Col de Miaya angriffen und eingenommen hätten, ungeachtet der Feind einen heftigen Widerstand leistete. Die zweite Division unter General Darmagnac, zeigte bei dieser Gelegenheit einen außerordentlichen Muth.

Nach diesem Verlust theilte der Feind seine Truppen in zwei Kolonnen, die eine zog durchs Bassan-Thal herab; die andere die Straße von Esvasar; der Graf Erlon ließ sie verfolgen; aber er hielt dann für gut, diese Bewegung einzustellen, und die Divisionen des Zentrums bei Sander Maja zu vereinigen; der Feind hielt sich noch auf dem Berge Michola; ich bedaure um so mehr diesen unglücklichen Zufall, als ich dem Grafen Erlon befohlen habe, so zu manöuvriren, daß er sich mit nähern konnte; ich gab ihm neuerdings den nämlichen Befehl.

Die Engländer haben in diesem Gefechte viel Leute, und 8 Kanonen verloren; sie verloren auch viel bei dem Angriff des H. Grafen Reille; das 10. Regiment ward so viel als vernichtet; ein Bataillon des 6. leichten Infanterie Regiments der Division Fox griff dieses Regiment mit dem Bajonnette an, und warf es; endlich haben sie auch viel bei dem Angriffe des Berges Altabiscar, durch den General Barou Clausel verloren, alwo mehrere Offiziere von Bedeutung fielen; wir haben viel Gefangene gemacht.

Ich weiß noch nicht, was gestern und heute an der untern Vidassoa vorgeht; ich habe vom General Villatte keine Nachricht erhalten, der übrigens seine Instruktionen hat.

Ich habe niemals beste gestimmte Truppen, oder mehr Eifer gesehen; die National-Garden der Landes und Unter-Pyrenäen, und die Kompagnien der Berg-Jäger, die ich bis an die Gränze gebraucht habe, haben mit den Truppen an Muth gewetteifert; ich werde von allem diesem in meinem General Rapport Meldung machen, welchen ich E. E. vorzulegen die Ehre haben werde.

Ich habe die Ehre etc.

Unterzeichnet, der Marschall,
Herzog von Dalmatien.

Illyrische Provinzen.

Laiibach den 14. Juli.

Napoleon Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler des Schweizerbundes u. u. u.

Wir General-Gouverneur der Illyrischen Provinzen.

Angesehen die Verfügungen der Subernal-Verordnung vom 1. April 1812, welche bei jeder Intendanz die Aufstellung eines Arztes, mit dem Titel eines Intendanz-Arztes anordnet;

In Betrachtung, daß es von Wichtigkeit ist, diese Plätze zu besetzen, um über die Befolgung der Sanitäts-Vorschriften zu wachen, und die auf die Verbreitung der Kuhpocken Bezug habenden Einrichtungen zu leiten;

Auf den Vorschlag des General-Intendanten haben verordnet und verordnen.

1. Art. Zu Intendanz-Arzten sind ernannt, für die Provinz Krain, der Herr Doktor Jeuniker, Arzt des allgemeinen Krankenhauses.

Für die Provinz Istrien, der Herr Doktor Lorenz Radolinski, vormals Arzt des Sanitäts-Magistrats.

Für die Provinz Civil-Kroatien, der Herr Doktor Sar, vormals Provinzial-Arzt.

Für die Provinz Kärnthen, der Herr Doktor Felix Zeime, Arzt.

Für die Provinz Dalmatien, der Herr Doktor Horaz Pinelli, vormals erster Arzt von Dalmatien und Albanien.

Für die Provinz Ragusa der Herr Doktor Anton Radich.

2. Art. Die Funktionen eines Intendanz-Arztes sind durch den 2. Titel der Verordnung vom 1. April 1812 bestimmt. Der Gehalt derselben ist folgender Maassen festgesetzt, nämlich:

Für den Arzten der Intendanz von Krain, als Mitglied des Sanitäts-Rathes, jährlich 1200 Fr.

Für die Arzte der übrigen fünf Intendanten, jährlich 800 Fr.

3. Art. Ihre Beförderungen werden mit dem Tage der Eidesablegung flüßig gemacht.

4. Art. Die HH. Intendanten sind ein jeder, in soweit es ihn betrifft, mit dem Vollzuge der gegenwärtigen Verordnung beauftragt, die in das Amtsblatt eingelegt werden wird.

Geschehen im Gouvernements-Pallast zu Laiibach den 5ten August 1813.

Unters. Der Herzog von Ottranto.

Durch Se. Erz. den General-Gouverneur

Unters. A. Heim.

Zur Ausfertigung

A. Heim.

DIE XV. AUGUSTI,
ELATÆ AD COELOS MARIE SACRO,
NAPOLEONIS NATALI.

Sunt terras inter, sunt et commercia cœlos,

Omniaque æterno fœdere juncta vigent.

Ingerit humanis sua Zevis miracula rebus;

Et rapere et multum lux solet una dare.

Iste dies, summam qui matrum vexit ad astra,

Summam etiam terris NAPOLEONTA tulit.

Unsers Erdballs Verkehr reicht bis an die fernesten Sterne,

Und das Weltall besteht fest nur durch ewigen Bund.

Jupiter mischt oft göttliche Wunder in menschliche Dinge;

Viel nimt manchmal, und viel giebt auch der nämliche Tag.

Dieser entrug die größte der Mütter zum Himmel, der Männer
größten, Napoleon, sandt' er der Erde zurück.

Mit. Curalt Illyr.

Staatsgüter = Verkaufbarung.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß am 31. des laufenden Monats um 10 Uhr Vormittag, auf dem Gemeindehaus, die Verpachtung der Schranken von der Ffanzo Brücke, von Sagrado, Salcan, Merna, Haideuswaß, und Prodrst, in Gegenwart des Herrn Subdelegue des Distriktes versteigert werden wird.

Wer die Pachtbedingnisse einzusehen wünscht, oder ein Privat-Anboth bis zum 20. d. zu machen gedenkt, hat sich an die Subdelegation, oder an die Domainen-Kanzlei zu wenden. Görz den 3. August 1813.

Der Domainen = Receveur,

N e y a.

Gesehen und bestätigt
von Uns Subdelegue
von Görz, Ritter
des k. Ordens der eisernen Krone

Stratico.

Verwaltung

der Einregistrirung und der Staatsgüter.

Verpachtung der Wegmäthe und Überfuhren in den Bezirken der Domainen-Kanzleyen von Laibach, Oberlaibach, Adelsberg, Krainburg, Stein und Radmannsdorf.

Es wird allgemein bekannt gemacht, daß die Verpachtung der Wegmäthe und Überfuhrgebühren im Wege der Versteigerung vorgenommen wird, und zwar:

Am 16 August zu Laibach in der Kanzley des Herrn Intendanten von Krain für alle Ämter des Laibacher Domainen-Bureau.

Am 20 August d. J. zu Adelsberg in der Kanzley des dortigen Herrn Subdelegirten für alle im Kreise Adelsberg liegenden diesfälligen Ämter.

Am 23 August d. J. zu Krainburg vor dem dortigen Herrn Subdelegirten, für die Ämter, welche in den Bezirken der Domainen-Bureaus von Krainburg, Stein und Radmannsdorf liegen.

Die Pachtung wird durch ein, zwei oder drei Jahre dauern, und vom 1sten September 1813. anfangen.

Die Gebühren müssen Kraft der bestehenden Gesetze und nach den bestimmten Tariffen erhoben werden.

Die Pächter sind verbunden für ihre Meistbothe und zwar gleich nach dem Zuschlage, Caution zu leisten; sie werden solche auf liegende Gründe versichern, wenn die Meistbothe 500 Franken übersteigen.

Die Pachtlichhaber können die Pachtbedingnisse bei den Sekretariaten der Intendanz von Krain, dann den Subdelegationen von Krainburg und Adelsberg, wie auch in allen Domainen-Kanzleyen einsehen.

Gesch. zu Laibach am 25 July 1813.

Der Direktor der Einregistrirung und der Domainen

Belloc.